

sondern zu einer Einrichtung ausgestaltet werde, die auch Gewähr dafür zu bieten vermag, dass die durch dieses Ziel gegangenen Handwerker wirklich die ihnen zugesprochene Befähigung besitzen und dass sich diese auch auf ihre Lehrfähigkeit erstreckt.

Bei dieser Gelegenheit ist es wohl angezeigt, auch einmal daran zu erinnern, dass nun freilich die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen noch keinerlei Gewissheit dafür bietet, dass diese Fähigkeit dem Lehrling auch zu gute kommt. Wir wissen es satzsam, dass nicht selten selbst befähigte Lehrmeister sich verteuft wenig um die Ausbildung des ihnen anvertrauten jungen Mannes kümmern und dass in solchen Fällen natürlich auch die Wohltat des in Aussicht gestellt Gesetzes gänzlich versagen würde. Soll diese daher wirklich dem Handwerk und seinem Nachwuchs gesichert werden, dann muss dem Lehrlingswesen eine geregelte Kontrolle geschaffen werden, die nicht in den Händen privater Innungen, sondern in den der Behörde ruht, aber mit Hilfe von praktischen Fachleuten ausgeführt werden muss. Jedenfalls gibt die Erklärung des Grafen von Posadowsky den Vertretern des Handwerkes genügend Anlass, ihre Kraft und Ausdauer zu erproben.

Lage der österreichischen Uhren-Industrie.

[Nachdruck verboten.]

Die Handels- und Gewerbekammer in Wien hat dem Handelsministerium in Wien einen Bericht über die Industrie und den Handel in Niederösterreich während des Jahres 1905 erstattet. Wir entnehmen dem genannten Berichte folgendes:

Die Uhrenerzeugung von Karlstein und Umgebung war, wie die Direktion der k. k. Fachschule für Uhren-Industrie in Karlstein berichtet, im abgelaufenen Jahre mit einer Ausnahme gut beschäftigt, trotzdem der Absatz nach Ungarn infolge der politischen Verhältnisse zum Teil zu wünschen übrig liess. Die dortige Uhren-Industrie befindet sich, alles in allem genommen, in gesunder, aufsteigender Entwicklung. Mit der stetigen Vervollkommnung der Fabrikationseinrichtungen läuft eine verhältnismässige Verbesserung der Erzeugnisse parallel. Teilweise ist man im Begriffe, mehr und mehr zur Herstellung besserer und feinerer Uhren überzugehen, bei welchen der Verdienst ein höherer ist. Das Hauptabsatzgebiet blieb wie in früheren Jahren vornehmlich das Inland, was erklärlich ist, nachdem eben nur ein geringer Teil des Inlandsbedarfes von dort aus befriedigt werden kann. Hinsichtlich der Preise der Erzeugnisse ist eine wesentliche Aenderung gegen früher nicht eingetreten. Die Kreditverhältnisse waren im allgemeinen nicht ungünstig.

In der Fabrikation von Wiener Pendeluhren macht sich andauernd eine empfindliche Ueberproduktion geltend, wodurch die Konkurrenz auf das äusserste entwickelt und die Preise ganz ausserordentlich herabgedrückt sind. Dabei steigen die Preise der Rohmaterialien, wie Messing, Kupfer, Blei, Zinn u. s. w., andauernd, auch die Arbeitslöhne wurden in den letzten Jahren um mindestens ein Drittel erhöht.

Die Zahlungs- und Kreditverhältnisse in der Uhren-Industrie werden immer schlechter. Kassakunden sind äusserst selten, die gewöhnliche Zahlungsfrist beträgt sieben bis zehn Monate, oft noch länger. Auch die Insolvenzfälle mehrten sich bedeutend. Stark fühlbar machte sich die Konkurrenz der deutschen Zweigniederlassungen. Der Absatz nach Ungarn ist bedeutend zurückgegangen, weil sich in Budapest bereits eine einheimische Industrie entwickelt hat. Auch aus politischen Gründen werden den Wiener Erzeugnissen viele Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Ueberdies machte sich auch dort die deutsche Konkurrenz fühlbar. Dieselben Absatzschwierigkeiten findet übrigens die Wiener Industrie auch in den tschechischen Teilen der Monarchie. Der Export, der seiner Zeit nach der Schweiz, nach Russland und den Vereinigten Staaten von Amerika recht lebhaft war, wurde durch die deutsche Konkurrenz infolge ihrer günstigen Produktionsbedingungen und billigen Arbeitskräfte unterbunden.

Die Uhrmachergenossenschaft der Bezirke Wien-Neustadt und

Neunkirchen klagt über den Niedergang ihres Gewerbes, weil die Nachfrage nach solid gearbeiteten Uhren geringer ist und die gelernten Uhrmacher fast ausschliesslich mit der Reparatur der minderwertigen, zu Tausenden in den Handel gebrachten Uhren ihr Fortkommen suchen müssen.

Im Anschluss hieran wollen wir die Mengen an Uhren und Teilen von Uhren namhaft machen, die Oesterreich-Ungarn einerseits aus Deutschland bezogen, andererseits nach Deutschland abgesetzt hat. Die Zahlen sind für die beiden letzten Jahre gegeben und sind dieselben der amtlichen österreichischen Handelsstatistik entnommen worden. Den Mengen sind die zugehörigen Handelswerte in Kronen — 1 Krone = 0.85 Mk. — beigesezt worden.

Oesterreich-Ungarn bezog aus Deutschland:

	1904		1905	
	Menge in Stück	Wert	Menge in Stück	Wert
Taschenuhren mit goldenen Gehäusen . . .	897	44850	1315	71010
Taschenuhren mit zum geringeren Teil goldenen Gehäusen . . .	80	1440	325	6338
Taschenuhren mit vergoldeten Gehäusen . . .	23	240	—	—
Taschenuhren mit silbernen Gehäusen, vergoldet oder mit vergoldeten oder plattierten Rändern, Bügeln oder Knöpfen . . .	141	1621	120	1500
Taschenuhren mit anderen Gehäusen, vergoldet oder mit vergoldeten oder plattierten Rändern, Bügeln oder Knöpfen . . .	515	3605	346	2760
Taschenuhren mit silbernen Gehäusen . . .	2713	31199	2661	33262
Taschenuhren mit versilberten Gehäusen . . .	40	240	118	708
Gehäuse zu Taschenuhren, goldene . . .	33305	166525	5177	31338
Gehäuse zu Taschenuhren aus unedlem Metall, vergoldet oder mit vergoldeten oder plattierten Rändern, Bügeln oder Knöpfen . . .	94	470	1010	5050
Gehäuse zu Taschenuhren, silberne . . .	1289	5801	904	4068
Gehäuse zu Taschenuhren, versilberte . . .	815	2535	2499	7497
Gehäuse zu Taschenuhren, andere . . .	114	342	461	1383
Uhrwerke zu Taschenuhren . . .	81	567	19	133
	bez. netto		bez. netto	
Uhrfournituren zu Taschenuhren . . .	92	460 000	64	320 000
Andere Uhrfournituren . . .	1033	1033 000	953	953 000
Hölzerne Hänge-Uhren und Uhrwerke dazu . . .	8	2240	3	840
Schwarzwälder Uhren . . .	82	22960	74	20720
Uhren und Uhrwerke, andere, nicht vorstehend aufgeführt . . .	178	320 400	210	378 000
Turmuhren und deren Bestandteile . . .	48	12 480	43	11180

Die Taschenuhren sowie die Gehäuse zu Taschenuhren und die Uhrfournituren bezieht Oesterreich-Ungarn zum allergrössten Teil aus der Schweiz, Deutschland kommt immer erst in zweiter Linie in Betracht. Die anderen Artikel liefert dagegen ohne Ausnahme Deutschland der Hauptsache nach. Als nächstes Bezugsland folgt bei diesen Erzeugnissen erst Frankreich und dann die Schweiz.

Oesterreich-Ungarn setzte nach Deutschland ab:

	1904		1905	
	Menge in Stück	Wert	Menge in Stück	Wert
Taschenuhren mit goldenen Gehäusen . . .	392	21 168	380	20 520
Taschenuhren mit vergoldeten Gehäusen . . .	562	6182	444	4884
Taschenuhren mit silbernen oder versilberten Gehäusen . . .	1814	21 768	1873	25 285
Taschenuhren mit anderen Gehäusen . . .	2653	18 571	2545	17 815
Uhrwerke zu Taschenuhren . . .	8	64	—	—
	bez. brutto		bez. brutto	
Uhrfournituren zu Taschenuhren . . .	1,30	7800	0,70	4200
Andere Uhrfournituren . . .	7	7000	9	9000
Hölzerne Hänge-Uhren und Uhrwerke . . .	31	9889	52	16 588
Uhren und Uhrwerke, andere, nicht besonders aufgeführt . . .	66	132 000	94	188 000
Gehäuse zu Taschenuhren, goldene . . .	—	—	56	1848
Gehäuse zu Taschenuhren, silberne . . .	—	—	149	960

